



**Alexander C. Kuska: Verbindungsbeamter des Innenministeriums in Tunesien.**



**Alexander C. Kuska, der tunesische Innenminister Hichem Fourati, Ezzedine El Amri, Generaldirektor im tunesischen Innenministerium, ein Personenschützer.**

## Beobachten, berichten, begleiten

**Das Innenministerium entsandte Alexander C. Kuska als Verbindungsbeamten nach Tunesien. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem über die Migrationslage in Nordafrika zu berichten.**

**A**lexander C. Kuska eröffnete mit Dienstantritt 1. August 2018 die Verbindungsbeamtendestination „Tunesien“ mit einem Büro in der Hauptstadt Tunis. Das Innenministerium hat damit in Nordafrika neben Marokko einen zweiten Standort an einer strategisch wichtigen Position eröffnet. Nicht zuletzt durch die Verlagerungen der Migrationsrouten unter Umgehung Libyens hat der Maghreb-Staat an Bedeutung gewonnen. Die Entscheidung, in Tunis ein Büro zu eröffnen, war nach einem zweistufigen Evaluierungsprozess gefallen. Mit Dienstantritt des Verbindungsbeamten (VB) wurde ein neuer tunesischer Innenminister ernannt. Kuska stellte sich persönlich vor bei ihm und lud den Minister im Namen von Innenminister Kickl zur Drittstaatenkonferenz im September nach Wien ein. Der tunesische Innenminister nahm diesen Einstieg in das internationale Geschäft an und hat im Rahmen der unter österreichischem EU-Vorsitz vom BMI organisierten Konferenz ein Gespräch mit Innenminister Kickl geführt.

Im Dezember 2018 kam es zu einem Delegationsbesuch auf Generaldirektorebene in Wien. Der Verbindungsbeamte baut in Tunis neben dem Büro ein

Netzwerk an internationalen Kontakten auf, beobachtet die Lage, insbesondere hinsichtlich Migration (Mittelmeerroute) und Terrorismus und berichtet laufend. Er ist an der österreichischen Botschaft in Tunis akkreditiert.

**Herausfordernde Tätigkeit.** „Anfang 2018 habe ich mir nicht vorstellen können, wie sehr sich mein Leben und das meiner Familie ändern würde“, sagt Alexander C. Kuska. „Das fordernde Auswahlverfahren bestanden, die neunwöchigen Kursmodule absolviert, die Abschlussarbeit präsentiert und kurz darauf zur internationalen Abteilung Anfang des BMI im Juni zur zweimonatigen, destinationsspezifischen Vorbereitung dienstzugeteilt. Man wird im Kurs vorbereitet, man trifft aktive und ehemalige VBs und hört immer wieder, wie flexibel man agieren und wie belastbar man sein muss. Eine neue Destination in Afrika zu eröffnen stellt einen vor Herausforderungen vielfältigster Art, auf die man sich gedanklich und inhaltlich nicht vorbereiten kann. Ich habe vorerst nur vom Laptop aus in einem angemieteten Appartement gearbeitet, war auf Bürosuche, musste mich um die administrativen Dinge, wie Ak-

kreditierung, Wohnungssuche, Übersiedlungstransport, Überstellung und Einfuhr des Dienstwagens, Suche nach Assistenten, Logistik, Bürotechnik usw. kümmern und so nebenbei voll ins Geschäft einsteigen, denn wir hatten EU-Präsidentschaft samt Veranstaltungen mit Einladungen und Gegeneinladungen“, schildert Kuska. Eine seiner ersten Dienstreisen führte ihn im November 2018 auf Gran Canaria, wo er an einer African-Frontex-Intelligence Community-Konferenz teilnahm. „In Tunesien helfen mir meine Französisch-Sprachkenntnisse“, sagt der VB. „In afrikanischen Ländern ist der Zugang zu Entscheidungsträgern aufgrund verschiedener Faktoren schwieriger, als in Europa, und so gesehen war mein Erstkontakt auf Minister- und Ebene der Generaldirektoren der Innenministerien inklusive weiterer Arbeitstreffen im Zuge unserer Präsidentschaft von Vorteil. Schön langsam kommt Routine in mein Berufsleben, ich kann mich zielgerichtet auf den Aufbau des Netzwerks und die Projekte kümmern.“

**Alexander C. Kuska** ist 45 Jahre alt, hat 1993 sein Dienstverhältnis bei der Polizei in Wien begonnen und war zu-



Verbindungsbeamtenkonferenz im Dezember 2018 im Innenministerium.

letzt bei der Landesverkehrsabteilung in Wien als stellvertretender Fachbereichsleiter tätig. Er hat Auslands-

einsätze für das BMI im Kosovo (UNMIK) und in Afghanistan (EUPOL) geleistet. Kuska spricht Englisch, Spa-

nisch und Französisch. Sein Interesse für Auslandstätigkeiten wird auch von seiner Familie mitgetragen. Seine Frau und die beiden schulpflichtigen Kinder sind mit ihm nach Tunesien übersiedelt.

**Das Referat für Attachewesen I/4/a**

ist eines der drei Fachreferate in der Abteilung I/4, der internationalen Abteilung des BMI. Seit Ende 2001 entsendet das BMI Verbindungsbeamtinnen und Verbindungsbeamte ins Ausland. Zurzeit sind 22 VBs, darunter 4 Frauen, mit der Zuständigkeit für 32 Länder an österreichischen Vertretungsbehörden weltweit stationiert. Das Netzwerk wird laufend Revisionen und Evaluierungen unterzogen.

Für die Ausbildung neuer Verbindungsbeamtinnen und -beamter ist die SIAK zuständig. Ab 25. März 2019 findet ein Kurs in Wien statt, dessen Absolventinnen und Absolventen im Sommer 2019 den Pool an ausgebildeten Verbindungsbeamtinnen und -beamten erweitern werden.

VERBINDUNGSBEAMTE

**Beamte geehrt**

Mit Bezirksinspektor Roland Müller hat Innenminister Herbert Kickl den am längsten dienenden und erfahrensten Verbindungsbeamten des BMI geehrt und ihm für seine Verdienste per Dekret seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Müller eröffnete 2002 den Standort in Jordanien, weitere Stationen führten ihn nach Marokko und in den Kosovo, ehe er 2013 nochmals nach Jordanien ging und Ende Oktober 2018 nach Österreich zurückkehrte.

Höhepunkte seiner 16-jährigen Tätigkeit als VB waren die Evakuierung von österreichischen Staatsangehörigen aus dem Libanon 2006, Berichterstattung aus dem Bürgerkriegsland Syrien sowie die Umsetzung von Projekten zwischen jordanischen und österreichischen Dienststellen. Seine Expertisen waren stets von hoher Aktualität und Professionalität und er hat über die Flüchtlingsströme genaue Lagebilder geliefert. Roland Müller befindet sich weiterhin im Verbindungsbeamtenpool und verbringt die Zeit bis zu einer allfälligen weiteren Entsendung als Kriminalbeamter in Vorarlberg.



Herbert Kickl überreichte Roland Müller ein Annerkennungsdekret.



Nikola Milina, Generaldirektor der kroatischen Polizei, Andreas Pichler.

Der Innenminister überreichte auch an Oberstleutnant Andreas Pichler ein Dekret, in dem er seinen Dank und Anerkennung für dessen Leistungen in den letzten 13 Jahren als Verbindungsbeamter ausdrückte. Pichler übernahm 2006 das VB-Büro im Kosovo, ging

dann nach Marokko und arbeitete ab 2013 bis zu seiner Rückkehr nach Österreich im Sommer 2018 in Kroatien. Höhepunkte seiner Tätigkeit waren die Anfangsjahre im Kosovo, der Aufbau eines bi- und multilateralen Netzwerks in einem Umfeld vieler Organisationen, wie UNO und OSZE sowie die Unabhängigkeitserklärung des Landes 2008. Während seiner Doppelzuständigkeit Kroatien-Slowenien war die Migrationskrise 2015 eine besondere Herausforderung. Andreas Pichler ist für seinen Einsatzwillen bekannt, seine Expertisen werden geschätzt und die von ihm übermittelten Berichte waren immer wertvolle Grundlage für die Erstellung von Lagebildern. Er befindet sich ebenfalls im VB-Pool und versieht bis zu einer eventuellen weiteren Entsendung seinen Dienst als leitender Beamter in der Steiermark.

Innenminister Herbert Kickl hat bei der letzten Verbindungsbeamtenkonferenz an folgende zurückgekehrte Verbindungsbeamte ebenfalls Dank und -Anerkennungsdekrete überreicht: Mag. Robert Bergmann (Albanien), Gerald Hörmann (Marokko), Rudolf Kirisits (Republik Moldau) und Peter Kitzberger (Mazedonien).

FOTOS: EUGENIE BERGER (2), PRIVAT